

ARBEITERMACHT

Organ des Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse
März 1937 Preis 19 Gr

ES MUSSEN TATSÄCHLICH MITTEL SEIN, DIE DEN SIEG DES SOZIALISMUS VERBÜRGEN!

Immer weiter nach rechts verschiebt sich die Stalinbürokratie. So konnte sich die durch und durch opportunistische RS(SP), deren Politik mit den proletarisch-revolutionären Prinzipien nicht nur nichts zu tun hat, sondern ihnen schnurstracks zuwiderhandelt, leisten, die Stalinpartei von "links" her zu kritisieren. Unbegreiflich bleibt es, schrieb der "Kampf", dass jene sozialdemokratischen Arbeiter, die nach dem Februar zur KP gingen, weil ihnen die Politik der SP opportunistisch, grundsatzlos erschien, heute die Politik der KP mitmachen, die an Opportunismus, Grundsatzlosigkeit alles bei weitem übertrifft, was jemals der alten Sozialdemokratischen Partei unterlaufen ist. Dieser "Kampf"-artikel ("Brief an einen Kommunisten") liegt der Stalinbürokratie noch heute schwer im Magen und so zieht sie zum drittenmal aus, ihn zu widerlegen. Siehe den Artikel "Der demokratische Freiheitskampf um die RS" in Nummer 4 der stalinischen "Wege und Ziele".

So erfahren die Arbeiter einige Wahrheiten aus dem Munde der miteinander konkurrierenden verkleinbürgerlichten Verratsparteien. Auf die wahre Feststellung der RS(SP), dass die Stalinpartei durch und durch opportunistisch-grundsatzlos ist, antwortet die erboste Stalinbürokratie unter Hinweis auf Frankreich mit einigen nicht wenigen wahren Feststellungen, die den durch und durch opportunistischen, grundsatzlosen Charakter der SP(RS) handgreiflich aufzeigen. Es sind Teilwahrheiten, aber sie eröffnen den Arbeitern immerhin manchen Einblick. Wir werden uns bemühen, durch einige Teilergänzungen, den Arbeitern einen noch tieferen Einblick zu ermöglichen.

Also ruft die Stalinbürokratie:

1. "Die französische SP predigt Sozialismus und verwirklicht - die Geldentwertung!"

Wahr, sehr wahr! Doch die französische Stalinpartei predigt "Kommunismus" und - unterstützt die Blumregierung, die die Geldentwertung einführt und damit die Arbeiterklasse und die Mittelklasse zugunsten der Bourgeoisie plündert....

2. "Den französischen Sozialisten scheint es zu radikal, die spanischen Freiheitskämpfer zu unterstützen, sie begaben sich lieber unter die Fittiche der englischen Konservativen!"

Wahr, sehr wahr! Doch nicht weniger wahr ist, dass die französischen Stalinisten in der Blumregierung, die die Nichteinmischungspolitik, diese Kernratspolitik an der spanischen Revolution durchführt, die Mauer machen....

3. "In Paris verbietet sie nicht nur die faschistischen, sondern auch die antifaschistischen Kundgebungen!"

Wahr, sehr wahr! Doch nicht weniger wahr ist, dass die französische Stalinpartei dieses verräterische Treiben der Blumregierung tatsächlich mitmacht, indem sie ihr den Rücken deckt....

4. "Die französischen Sozialisten predigen Revolution und schrecken davor zurück, energische Massnahmen gegen die Konterrevolution zu ergreifen!"

Wahr, sehr wahr! Doch nicht weniger wahr ist, dass die französische Stalinpartei den Kampf gegen die Konterrevolution zum - Bündnis mit der Konterrevolution gesteigert wissen wollte, zum Bündnis mit der französischen Rechtsbourgeoisie, zur französischen Front!....

Mit dem Maul predigten die Stalinbürokratie "Kommunismus" und verwirklichte mit dem Sozialfaschismus - die faschistische Diktatur in Deutschland, wobei ihr die SP durch planmäßiges Sabotieren der proletarischen Einheitsfront mithalfen....

Mit dem Maul predigte die Stalinbürokratie Revolution und mordete mittels Meuchelprozesse revolutionäre, nachdem sie sie mit Foltern und Lähmungsgiften "geständnisreif" gemacht....

Mit einem Wort: Sie sind einander wesensgleich, die Stalinpartei der SP(RS) und umgekehrt.

I. Neue Kleider - alter Schwindel.

So schliesst die Stalinbürokratie den Antwortartikel: "Wir wollen den endgiltigen und unwiderruflichen Sieg des Sozialismus. Wir wollen daher auch die Mittel, die diesen Sieg verbürgen: die revolutionäre Einigung der Arbeit-

- 2 -

terklasse, das Bündnis mit den Massen der Bauern und Kleinbürger, den Kampf um eine konsequente und wahrhafte Demokratie, die den Volksmassen die Möglichkeit gibt, den Faschismus niederzuwerfen und zur letzten Offensive gegen den Kapitalismus überzugehen, die Volksfront als spezifische Form der revolutionären Bewegung in einer Welt des schmarotzerischen und verfaulenden Kapitalismus, in einer Welt, die durch den Faschismus charakterisiert ist.

Der jüngeren Generation der Arbeiter sind die Ereignisse von 1918/20/23 ja selbst von 1923-1933/34 fast ganz unbekannt. Der Älteren Arbeitergeneration, die all das miterlebt hat, sind unter dem Druck ihres schweren Daseins diese solange zurückliegenden Erfahrungen fast gänzlich entschwinden. Das ist die Grundlage, auf der RS(SP)/Stalinpartei imstande sind, die alte sozialdemokratische Schwindelpolitik im neuen Gewande unter neuem Namen darzu - bieten und die Arbeitermassen mit dem alten Schwindel auf neue einzuseifen. Was damals Koalitionspolitik hiess, sie nennen es heute - Volksfrontpolitik und Ähnlich.

II. "Volks"front - mit wem ?

Mit welchen Klassen, Schichten, Gruppen soll die "Volks"front hergestellt werden? Um die genaue Antwort auf diese grundlegende Frage suchen sich die "Volks"fronthelden möglichst zu drücken. Sie abbeiten mit möglichst ver - schwommenen Ausdrücken, um die Arbeiter zu täuschen, dass die Stalinpartei/RS(SP) auf das Bündnis mit Schichten, Gruppen hinarbeiten, die ein Teil sind des kapitalistischen Klassenfeindes!

Die Stalinbürokratie gibt die "Volks"front als ein Bündnis der Arbeiterklasse aus mit den Massen der Bauern und Kleinbürger, ja in dem genannten Artikel ("Wege und Ziele" Nr 4) sogar als Bündnis mit den Massen der ausgebeuteten, notleidenden Bauern und der verelendeten Mittelschichten, Klein - bürger. Ein vollkommen bewusster Betrug!

Man schlage in "Wege und Ziele" Nr 4 einen andern Artikel auf und man wird auf Seite 198 finden, dass die Stalinbürokratie zu den "verelendeten Mittelschichten, Kleinbürger" auch zählt - die kleinen Fabri - kanten, dass sie darauf aus geht, auch diese in die "Volks"front ein - zubeziehen. Die kleinen Fabrikanten, das sind die mit etwa 10, 20, 30, 40, 50 bis etwa 100 Lohnarbeiter. Welche gemeinsamen Interessen hat die Arbeiterklasse mit der Schichte dieser kleinen kapitalistischen Ausbeutern? Gar keine! Die Arbeiter wollen höhere Löhne, kürzere Arbeitszeit - die kleinen Fabrikanten wollen höhere Profite, möglichst niedrige Löhne, möglichst lange Arbeitszeit, möglichst grosse Arbeitsintensivität; Die Arbeiterklasse ist gegen den kapitalistischen Staat, für den proletarischen Staat - die kleinen Fabrikanten sind gegen den proletarischen, für den kapitalistischen Staat. Ein Bündnis mit den kleinen Fabrikanten führt unvermeidlich zum Preisgeben, Verraten der Interessen der Arbeiterklassen. Eben darum ist die "Volks"front - politik, ist auch die Bündnispolitik der RS(SP) ein Verrat am Proletariat.

Und wie schauen die "ausgebeuteten, notleidenden Bauernmassen" aus, die die Stalinbürokratie auszieht, für die "Volks"front zu gewinnen. Man Prüfe, wie sich die stalinschen "Wege und Ziele" Nr 4 zu Reither und Kunschak stellen: "Reither und Kunschak werden eines Tages entweder gezwungen sein, den Stimmungen ihrer Anhänger nachzugeben oder sie werden (was viel wahrschein - licher) grosse Massen ihrer Anhänger verlieren und von neuen Führern der Bauern und der Kleinbürger zurückgedrängt werden".

Wer sind die "Anhänger des Reither", der selbst ein Grossbauer ist? Nun vor allem die reichen Bauern, in erster Linie die Grossbauern, die Kulaken, die rücksichtslosesten, gierigsten, verbissensten kapitalistischen Ausbeuter in den Dörfern, ^{nicht} nur gegenüber den Knechten und Mägden, sondern auch gegenüber den Häuslern, Keuschlern, den Zwerg- und Kleinpächtern, den Zwerg- und Kleinbauern. Zwischen Arbeiterklasse und Grossbauern gibt es nicht in einem einzigen Punkt gemeinsame Interessen, sondern ausnahmslos in allen Fragen nur gegensätzliche Interessen. Vor der ganzen Arbeiterschaft fordern wir die Stalinpartei aber auch die RS(SP) auf, öffentlich klipp und klar zu erklären: Strebt ihr das Bündnis mit den Grossbauern an, ja oder nein?! Wenn Nein, so erklärt das offen und unzweideutig vor dem Proletariat! Arbeiter, zwingt die Stalinpartei, zwingt die RS(SP) Farbe zu bekennen! Zögern sie oder drücken sie sich in unklaren, verlogenen Wendungen um diesen so wichti - gen Punkt, so habt ihr den Beweis, dass sie euch betrügen, verraten. Denn das Bündnis muss zum Verraten an der Sache der Arbeiter führen, so wie das Bünd - nis mit den Grossbauern Jodok Fink & Co nach 1918 mit den Grund gelegt hat zur Februarkatastrophe.

III. Die spanische "Volks"front.

Die "Volks"front in Spanien erklärt die Stalinbürokratie als das Ideal der "Volks"front. Schauen wir uns dieses Ideal etwas näher an und zwar ge - stützt auf die Angaben der Stalinpartei selbst. Einer stalinistischen Bro -

schüre, die jüngst unter dem Namen "Petersburger Chronik" erschienen ist, können die Arbeiter folgendes entnehmen: "Dem verschiedenen republikanischen Regierungen, die nach den Wahlen vom 16. Februar 1936 gebildet wurden, gehörten Elemente an, die zweifellos Vertreter einzelner Schichten der Bourgeoisie sind Giral (Minister der katalanischen Regierung) ist ein ziemlich vermöglicher Grossgrundbesitzer. Barnes, Quiroga, Ramones, Garzona sind industrielle und Grossgrundbesitzer. Auf der Seite der Republik kämpfen auch zahlreiche Gruppen der Bourgeoisie der vom spanischen Feudalismus unterdrückten Nationalitäten. In den Reihen der katalanischen Linken gibt es noch eine ganze Reihe von Vertretern der industriellen Bourgeoisie, die hervorragende Posten der katalanischen Regierung bekleiden. Irugo (an der Spitze der baskischen nationalen Partei, die die Partei der katholischen Bourgeoisie ist) ist ein Grossindustrieller"....

Das sind ausserordentlich wichtige Tatsachen, die wir da aus stalinischen Munde erfahren. Die Stalinburekraten suchen die Arbeiter darüber durch die bewusste Lüge zu beruhigen, dass "diese Gruppen der Bourgeoisie keine führende Rolle in der "Volks"front spielen".

Staatsoberhaupt der spanischen Republik ist der Vollbourgeois Azana...

Staatsoberhaupt von Katalonien ist der Vollbourgeois Company....

Staatsoberhaupt des Baskenlandes ist der Grossindustrielle Irugo....

Eine bürgerliche Armee, eine bürgerliche Polizei wird von der "Volks"-front aufgestellt: Die Arbeiter sind das Kanonenfutter, die Kommandogewalt in der Armee und Polizei ist in den Händen der bürgerlichen Offiziere; die Komitees der Milizen (Soldatenräte) und deren Zentralkomitee wurde von der "Volks"front aufgelöst...

In den Regierungen sind diese kapitalistischen Gruppen durch sehr viele Mitglieder vertreten,....

Entscheidend ist, dass die "Volks"front praktisch nicht einen einzigen Schritt machen kann, der ernstlich den kapitalistischen Interessen widerspricht. Mögen im Vordergrund der Bühne welche Personen immer stehen, die tatsächliche politische Führung der spanischen "Volks"front haben die kapitalistischen Gruppen, mit dem SP/KP/Anarchisten in der "Volks"front verbündet sind.

IV. Die zwangsläufigen Folgen dieser Bündnispolitik.

1. In der Frage der revolutionären Einheit der Arbeiterklasse.

Indem RS(SP)/KP auf das Bündnis mit kapitalistischen Gruppen ausgehen (mit kleinen Fabrikanten, Grossbauern; aber sie sind, wie das spanische Beispiel zeigt, auch zum Bündnis mit Gruppen von industriellen Kapitalisten, Grossgrundbesitzer bereit) arbeiten sie tatsächlich der revolutionären Einigung der Arbeiterklasse entgegen, deren Einigung auf dem Boden der proletarischen Revolution. Wer auf das Bündnis mit kleinen Fabrikanten hinarbeitet, kann den lebenswichtigen Interessen der Lohnarbeiter nicht dienen; wer auf das Bündnis mit Grossbauern hinarbeitet, kann den lebenswichtigen Interessen der Knechte und Mägde nicht dienen! Eine Politik, die auf das Bündnis mit kapitalistischen Schichten ausgeht, kann niemals die Lebensinteressen der Arbeiterschaft befriedigen. Sie führt höchstens zu Vorteilen für kleine Splitter der Arbeiterklasse, nämlich für die verkleinbürgerlichten Arbeiterburekratie und Arbeiteraristokratie und zwar auf Kosten der breiten Massen; sie führt also tatsächlich nicht zur revolutionären Einigung, sondern zur Spaltung, nicht zur Stärkung, sondern zur Schwächung des Proletariats.

So ist z.B. gerade dieses Bündnis mit kapitalistischen Gruppen die Hauptursache, warum in Spanien die Liquidierung der anarchistischen Illusionen überaus langsam vor sich geht, ja warum diese geradezu konserviert werden.

2. In der Frage des Bündnisses mit den Mittelmassen.

Indem die RS(SP)/KP auf das Bündnis mit kapitalistischen Gruppen ausgehen, arbeiten sie tatsächlich dem Bündnis der Arbeiterklasse mit den Mittelmassen entgegen.

Mit kleinen Mittelern ist der Not den Kleinbauern, Kleinbürgern nicht abzuhelpen; dazu sind vielmehr die gewaltigsten Eingriffe in das Eigentum der Grossgrundbesitzer, Grosskapitalisten unumgänglich notwendig. Um der Not der Häusler, Keuschler, Zwerg- und Kleinpächter, Zwerg- und Kleinbauern ernstlich abzuhelpen, dazu ist vor allem notwendig die entschädigungslose Enteignung der Grossgrundbesitzer, der Kirche, der Grossbauern und die entschädigungslose Aufteilung dieses Aker-, Wiesen-, Weidebodens - mit Ausnahme einer gewissen Anzahl landwirtschaftlicher Musterbetriebe - auf die landarmen Bauern.

Da die RS(SP)/KP auf das Bündnis mit kapitalistischen Gruppen hinar -

beiten, können sie diese revolutionäre Lösung der Agrarfrage nicht durchführen, nicht ins Auge fassen, also auch nicht propagieren, sie können also den armen Mittelmassen in Dorf und Stadt keine wirkliche Hilfe bringen, sie können sie also zum Bündnis mit der Arbeiterklasse nicht bewegen. Denn das Bündnis mit der Arbeiterklasse schliessen die armen kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen nur:

a) wenn ihnen die Kampflosungen der Arbeiterklasse ernstlich Hilfe in Aussicht stellen und

b) wenn die Arbeiterklasse dafür ernstlich kämpft. Das erste und untrüglichste Zeichen aber der Ernstlichkeit des Kampfes der Arbeiterklasse ist, dass dieser Kampf ausgerichtet ist gegen die gesamte Bourgeoisie. Denn das fühlt der letzte arme Bauer, der letzte arme Kleinbürger instinktiv mit unfehlbarer Sicherheit: wer auf das Bündnis mit Grossbauern und kleinen Fabrikanten, mit kapitalistischen Ausbeutergruppen ausgeht, wer mit Gruppen von Grossgrundbesitzern und Grossindustriellen verbündet ist, wie die SP/KP in Spanien, der kann den armen kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen nie und nimmer ernstlich Hilfe bringen, geschweige denn den Arbeitermassen. Wer mit ausbeuterischen Gruppen verbündet ist oder auf ein solches Bündnis ausgeht, der kann den ausgebeuteten, unterdrückten Massen nie und nimmer ernstlich helfen, also auch deren Bündnis mit der Arbeiterklasse nicht zu standebringen!

3. In der Frage des Faschismus.

Wer mit kapitalistischen Gruppen verbündet ist, wer auf ein solches Bündnis hinsteuert, wie das RS(SP)/KP auch in Österreich tun, kann nie und nimmer die Arbeiterklasse zum Sieg über den Faschismus führen; denn mit dieser Bündnispolitik ist die revolutionäre Mobilisierung der armen Mittelmassen in Dorf und Stadt, ja selbst der breiten Arbeitermassen unmöglich. Hier liegt die Hauptursache, warum es der RS(SP)/KP, obwohl sie dem Umfang nach seit drei Jahren an gewaltigsten Anstrengungen nicht fehlen lassen, nicht gelingt die breiten Massen gegen das herrschende Regime in Österreich in Bewegung zu setzen.

4. In der Frage des Zuendeführens der bürgerlichen Revolution (Spanien).

Mit der "Volks"frontpolitik ist das konsequente Zuendeführen der bürgerlichen Revolution, der bürgerlichen Demokratie unmöglich. Denn die konsequente bürgerliche Demokratie bedeutet z.B.: entschädigungslose Enteignung der Grossgrundbesitzer und der Kirche und entschädigungslose Aufteilung dieses Bodens auf die landarmen Bauern; Restlose Reinigung der bürgerlichen Armee, Polizei, Gendarmerie, Justiz, kurz des ganzen kapitalistischen Staatsapparates von Faschisten und Monarchisten, restlose Liquidierung der faschistischen und monarchistischen Banden; vollkommen Organisations-, Presse-, Versammlungsfreiheit usw für die Arbeiterklasse und die Mittelklasse in Dorf und Stadt. Unter den heutigen entwickelten kapitalistischen Verhältnissen, wie sie sogar in Spanien bereits bestehen, muss das konsequente Zuendeführen der bürgerlichen Revolution unvermeidlich in die proletarische umschlagen, wo es nicht mehr geht um die bloße Änderung der Form der kapitalistischen Herrschaft, sondern um die Liquidierung des Herrschafts- und Ausbeutungssystems der Bourgeoisie überhaupt. Nie und nimmer sind daher unter den heutigen entwickelten kapitalistischen Bedingungen irgendwelche kapitalistischen Schichten, Gruppen für ein Bündnis zu haben, das die bürgerliche Revolution, die bürgerliche Demokratie tatsächlich konsequent zuendeführen soll.

Diese kapitalistischen Gruppen (wie in Spanien) gehen in Wirklichkeit nur darauf aus, die Führung der kapitalistischen Politik ihren faschistischen, monarchistischen Bourgeois Konkurrenten zu entreissen, diese Führung an sich zu reissen. Das kann sie nicht, ohne die Kampfkraft vor allem der proletarischen Massen für diese kapitalistischen Zweck auszunützen. Die politische Form, in der ihnen die proletarische Massenkampfkraft zum Ausnützen für kapitalistische Zwecke geliefert wird, ist die - "Volks"front (in der Sprache der RS/(SP) Koalition, Zusammenarbeit, Zusammenwirken, Bündnis, Kooperation usw genannt) Die Lieferanten sind die SP(RS)/Stalinpartei; genauer: die verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie. Das Lieferungs geschäft rentiert sich ihnen in Form aller möglichen Vorteile, die ihnen jene kapitalistischen Gruppen als Judaslohn zukommen lassen für das Verraten der proletarischen und der armen kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen; zukommen lassen - auf Kosten der breiten Arbeitermassen, die die Zeche dieses sozialdemokratischen ("revolutionärsozialistischen")/ stalinistischen Bündnisgeschäftes zu zahlen hat, wobei auch die armen Kleinbauern, Kleinbürger mitzuzahlen haben. Um die Massen über diesen wirklichen Inhalt des Bündnisgeschäftes zu täuschen

um es ihnen leichter verdaulich zu machen, verschmiern ihnen die Lieferanten die Augen mit einigen Konzessionen, die jene kapitalistischen Gruppen zunächst einräumen, um sie nach einem gewissen "Beruhigungs"system auf anderem Weg doppelt und dreifach aus den Massen wieder hereinzuholen zugunsten der Bourgeoisie.

5. In der Frage des Kampfes zur Verteidigung der (bürgerlichen) Demokratie gegen den Faschismus (Frankreich)

Mit der "Volks"frontpolitik führt der Kampf zur Verteidigung der bürgerlichen Demokratie gegen den Faschismus, den die SP/KP in Frankreich führen unvermeidlich - zum faschistischen Sieg.

Auf der Linie dieser Bündnispolitik müssen die beiden Parteien unvermeidlich die armen kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen enttäuschen, abstossen, nach rechts stossen; müssen sie unvermeidlich auch die Arbeiterklasse täuschen, schliesslich entmutigen, zersetzen. Obwohl der Aufschwung der Weltkonjunktur bereits auch Frankreich erfasst hat, wobei dieser Siegerstaat an sich durch die vorangegangene Wirtschaftskrise viel weniger hingenommen worden war als die besiegten Staaten, lässt die Blumregierung jetzt schon eine sozialpolitische "Pause" eintreten. Die kapitalistischen Gruppen, mit denen die SP/KP in der "Volks"front verbündet sind, lassen weitere Konzessionen an die Arbeiterklasse, an die armen Mittelmassen nicht mehr zu, also muss die "Volks"front, muss die Blumregierung, müssen die "revolutionäre" SP/KP dem Kommando ihrer kapitalistischen Verbündeten parrieren. Die kapitalistische Teuerungsoffensive aber geht weiter und entwertet, entwindet den Arbeitern, Kleinbauern, Kleinbürgern mittels immer weiter vorgetriebener Steigerung aller Preise die bisherigen paar Konzessionen. So ist z.B. die 15%ige Lohnerhöhung, mit der sich die Blumregierung eingeführt hat, durch die Teuerung längst schon überholt, weggeschwemmt.

Die erste grosse faschistische Offensive in Frankreich zu Beginn 1934 konnte vor allem aus zwei Gründen abgeschlagen werden; weil die kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen in diesem Siegerstaat wirtschaftlich noch nicht so ausgeplündert waren; vor allem aber darum, weil in Frankreich SP/KP bis dahin keine ernste Gelegenheit hatten, die Massen zu enttäuschen. 1934 war bei den französischen Mittelmassen von Verzweiflung noch keine Spur, mit Hoffnung blickt sie auf den von SP/KP geführten Kampf der Arbeiterklasse und erwartungsvoll betragen sie den Weg der "Volks"front, den die beiden Parteien dem Proletariat und der Mittelklasse als Weg aus der Massennot wiesen.

Die nächste grosse faschistische Offensive wird unter vollkommen veränderten Bedingungen abrollen. Nämlich auf Grundlage der schliesslichen tatsächlichen Bilanz des "Experimentes" Blum, an dem die Stalinpartei in vollem Umfang Mitverantwortlich ist, auf Grundlage der schliesslichen "Volks"frontbilanz, die die Massen an eigenem Leib erleben wird. Je grösser die "Volks"frontphrasen waren und sind, desto deutlicher werden die Massen schliesslich am eigenen Leib verspüren, dass sich alles in allem genommen ihre Gesamtlage nicht verbessert, sondern verschlechtert hat, während die "200 reichsten Familien", die Monopolkapitalisten, die ganze Bourgeoisie noch in grösserem Reichtum schwelgen den früher. Links keinen Ausweg sehend, werden sich die enttäuschten Mittelmassen verzweifelt nach rechts bewegen, während zugleich Enttäuschung, Entmutigung, Indifferenz, Zersetzung, unter der Arbeiterschaft platzgreifen werden. So wird durch die "Volks"frontpolitik, so wird durch die SP/KP die Masse zu jener Verfassung, Stimmung hinuntergebracht, die es der faschistischen Aktivität, die getarnt mit "antikapitalistischen" Gaunerdemagogie auftritt, ermöglicht, Massenanhang unter den Ausgebeuteten, Geknechteten zu gewinnen.

Der unvermeidliche Bankrott der "Volks"frontpolitik, die ja nur eine Wiederholung ist der sozialdemokratischen Koalitionspolitik von 1918-33/34, wird dieselbe Form haben, wie sie diese gehabt hat in Deutschland, in Österreich.

Der zweite imperialistische Weltkrieg, der unmittelbar vor der Tür steht, mag das zunächst hinausschieben, aber das schliessliche Ergebnis ist unvermeidlich, so wie das schliessliche Gesamtergebnis der "Volks"frontpolitik für die Arbeitermassen und die Mittelmassen unvermeidlich ist. Nur das rechtzeitige Entstehen der proletarischen Klassenpartei in Frankreich, die die proletarischen, kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen zum revolutionären Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie sammelt, führt, kann den Sieg des französischen Faschismus verhindern und diesen Entscheidungskampf in den revolutionären Sieg überleiten der französischen Arbeiterklasse, im Bund mit den armen Mittelmassen in Dorf und Stadt.

• 3 •

6. In der Frage des Kampfes zur Wiederherstellung der (bürgerlichen) Demokratie (Österreich, Deutschland, Italien usw.).

Die Monopolkapitalisten plündern die Arbeiterklasse und die Mittelklasse aus; sie bedrohen aber, indem sie ihre monopolkapitalistische Offensive immer weiter vortragen schliesslich selbst Teile der Kapitalistenklasse. Unvermeidlich muss daher die faschistische Diktatur - sie ist ja nichts anders als die offene Diktatur der Bourgeoisie unter Führung der Monopolkapitalisten - in ihrem weiteren Verlauf die armen Mittelmassen, die sich verzweifelt dem Faschismus an den Hals geworfen haben, enttäuschen, schliesslich abstossen. Unvermeidlich muss daher der faschistische Kurs schliesslich selbst in einem Teil der Kapitalistenklassen, nämlich in jenen kapitalistischen Schichten, Gruppen, die sich von der monopolkapitalistischen Offensive immer mehr bedroht sehen, den Wunsch, den Willen hervorrufen, die Änderung des Kurses der kapitalistischen Politik in eine ihnen günstigere Richtung herbeizuführen. Das kann sie gegen die Macht der Monopolbourgeoisie nur mit Hilfe der Millionen der Arbeitermassen und der Mittelmassen, also nur unter der Losung der Wiederherstellung der (kapitalistischen) Demokratie.

Doch der unmittelbaren Führung kapitalistischer Schichten, Gruppen zu folgen, dazu sind insbesondere die proletarischen Massen trotz alledem und alledem zu erfahren. Jene kapitalistischen Gruppen, die da gegen den Faschismus ihr "demokratisches" Herz entdecken, brauchen daher Hilfskräfte, die ihnen die Massenkampfkraft dieser Millionen für das grosse kapitalistische Manöver liefern. Die dialektische Bewegung des Faschismus liefert diese Lieferanten. Die politisch bankrotte, durch den Faschismus vollkommen verstossene verkleinbürgerliche sozialdemokratische ("revolutionärsozialistische") und stalinistische Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie lechzt gieriger den je nach einem ihre eigenständigen Interessen befriedigenden Anteil an der kapitalistischen Macht und Krippe. So schafft die widerspruchsvolle Bewegung der faschistischen Diktatur die Voraussetzungen zu jenem Lieferungsgeschäft, das wir schon oben in Punkt 4 näher beleuchtet haben.

Es ist eben dieser Gang der Dinge, auf dem die gesamte Politik der SP(RS)/KP in Deutschland, Italien, Österreich, spekuliert. Es ist eben dieses Geschäft, auf das die RS(SP)/KP - Losung der Wiederherstellung der (kapitalistischen!) Demokratie in Österreich, Deutschland, Italien hinarbeitet. Es ist eben dieses Judasgeschäft, auf das die stalinische "Volks"frontpolitik, die Bündnispolitik der RS(SP) in Deutschland, Italien, Österreich ausgeht. Beide Parteien wissen genau, dass ihre auf das Bündnis mit kapitalistischen Schichten, Gruppen ausgerichtete Politik zur Grundbedingung hat den tatsächlichen Verzicht auf die proletarischen Klassenlösungen, vor allem zur Grundbedingung hat das tatsächliche Festhalten an den kapitalistischen Klassencharakter des Staatsapparats, zur Grundbedingung hat die Preisgabe, den Verrat der Klasseninteressen des Proletariats.

Nur nebenbei. Während diesen beiden Parteien der Kampf um die Wiederherstellung der (bürgerlichen) Demokratie, der Kampf um die Verteidigung der (bürgerlichen) Demokratie, der Kampf zum Zuendeführen der bürgerlichen Revolution tatsächlich ein Mittel, um die Millionenmassen zum revolutionären Kampf für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur zu mobilisieren, dann dürfte sie kein Bündnis mit kapitalistischen Gruppen schliessen, dann dürften sie auf kein Bündnis mit kapitalistischen Gruppen ausgeben, dann müssten sie Front machen, Front halten gegen die gesamte Bourgeoisie, dann müssten sie ihren Kampf beharrlich verbinden mit der revolutionären Propaganda für die Losung der proletarischen Diktatur. Nichts davon tun sie, das Gegenteil tun sie und beweisen eben dadurch jedem denkenden Arbeiter, dass sie ein Judasgeschäft betreiben und dass alle die schönen "revolutionären" Phrasen, die sie da und dort erklingen lassen, nichts sind, als Köder, bewusster Betrug, um die Massen für das Judasgeschäft einzufangen.

7. In der Frage der Verteidigung des proletarischen Staates.

Die sozialdemokratische Koalitionspolitik 1914-1918, insbesondere aber seit 1918 war und ist die tiefste Ursache der schliesslichen Entartung der proletarischen Diktatur in Russland. Mittels der Koalitionspolitik band die SP riesige Teile der Arbeiterklasse an den kapitalistischen Wagen und stellte sie gegen die proletarische Revolution. So kam es zu den grossen Niederlagen der Weltrevolution. 1918-1923. So infolge der Koalitionspolitik der SP - musste die Kommunistische Internationale, musste die proletarische Diktatur in Russland 1921 unter Lenin den Rückzug antreten. So führte die sozialdemokratische Bündnispolitik jene Bedingungen herbei, die es der Stalinbürokratie nach dem Tode Lenins ermöglichten, den notwendigen leninischen Rückzug auf der Linie der internationalen proletarischen Revolution verräterisch umzuleiten auf die Linie der Preisgabe der Weltrevolution, auf die Linie einer rein russischnational ausgerichteten Politik.

Front des proletarischen Staates im Westen aufgerissen, wurde die Verteidigung Sowjetrusslands wesentlich erschwert.

Unter dem Namen der "Volks"frontpolitik und anderen Bezeichnungen setzen Stalinpartei/SP(RS) die Koalitionspolitik weiter fort. Die wirksame Verteidigung der proletarischen Diktatur in Russland wird dadurch erschwert, gefährdet. Politisch wirkt sich das verteidigen Sowjetrusslands mittels der "Volks"frontpolitik dahin aus, dass der proletarische Klassencharakter des sowjetrussischen Staates immer mehr ausgehöhlt, immer mehr untergraben wird.

Die unumgänglich notwendige wirksame Verteidigung der durch die Stalinbürokratie schon aufs Äusserste entarteten, aber noch immer proletarischen Diktatur in Russland, macht den grundsätzlichen Kampf gegen jede Art von "Volks"frontpolitik zum zwingenden Gebot. Prinzipieller Kampf gegen jedes Bündnis einer proletarischen Partei, die es ist oder sich als solche ausgibt mit irgendeiner kapitalistischen Schichte, Gruppe unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen! Nur auf der Linie der internationalen proletarischen Revolution kann der proletarische Staat in Russland gegen die inneren und äusseren kapitalistischen Feinde wirksam verteidigt werden!

8. In der Frage des imperialistischen Krieges.

Nie und nimmer kann eine Partei, die proletarisch ist oder sich als solche ausgibt, einen wirksamen Kampf zur Verhinderung des imperialistischen Krieges auf der Linie der "Volks"frontpolitik führen. Nie und nimmer kann sie, wenn der imperialistische Krieg einmal ausgebrochen ist, mit dieser Bündnispolitik wirksam auf dessen Umwandlung in die proletarische Revolution hinarbeiten.

"Volks"frontpolitik und proletarisch-revolutionäre Politik sind grundsätzlich unvereinbar, schliessen einander vollkommen aus. Kaum hat die Stalinpartei 1934 die Politik der "Volks"front begonnen, musste sie zwangsläufig sehr bald jede revolutionäre Agitation und Propaganda in der französischen imperialistischen Armee und Flotte einstellen; A schliesslich musste sie zwangsläufig positiv eintreten für die imperialistische Armee und Flotte der französischen Bourgeoisie. SPK/KPP stärken die kapitalistische Kommandogewalt; sie helfen der französischen Bourgeoisie darin, in der Armee und Flotte ein zum Eingreifen gegen die proletarische Revolution, gegen den proletarischen Staat für die Kapitalistenklasse bereitet, verwendbares kapitalistisches Machtinstrument zur Verfügung zu haben. Sinnfölig ist dadurch der antirevolutionäre Charakter der "Volks"frontpolitik, der Politik des Bündnisses mit kapitalistischen Gruppen bewiesen.

Um wirksam für die Verhinderung des imperialistischen Krieges, für die Umwandlung des ausgebrochenen imperialistischen Krieges in die proletarische Revolution kämpfen zu können, muss die proletarische Partei unbedingt frei sein von jeder wie immer gearteten Bindung an irgendeine kapitalistische Schichte, Gruppe. Weder mit faschistischen Kapitalisten, noch mit demokratischen Kapitalisten, noch mit sonstigen kapitalistischen Schichten, Gruppen dürfen sie im Bündnis stehen noch ein solches Bündnis suchen. Sie muss den Kampf führen gegen die faschistischen Bourgeoismächte, aber auch gegen die demokratischen Bourgeoismächte. Nur vom Boden einer von allen wie immer gearteten kapitalistischen Bindungen freie proletarische Klassenpolitik kann die proletarische Klassenpartei wirksam kämpfen gegen den Ausbruch des imperialistischen Krieges und sobald er einmal ausgebrochen, für dessen Umwandlung in die proletarische Revolution zum Sturz der Bourgeoisie, zur Zerschmetterung der kapitalistischen Staatsmaschine, zur Aufhebung der proletarischen Diktatur im eigenen kapitalistischen Land und in den anderen kapitalistischen Ländern.

9. In der Frage des Ausnutzens der kapitalistischen Differenzen.

Selbstverständlich muss die proletarische Partei die Differenzen, die Gegensätze innerhalb der Kapitalistenklasse hervorrufen, ausnutzen; ausnutzen, versteht sich zugunsten der Arbeiterklasse, zugunsten der proletarischen Revolution. Doch gerade das kann sie nicht, wenn sie sich mit irgendeiner kapitalistischen Schichte, Gruppe verbündet oder auf ein solches Bündnis hinsteuert. Die "Volks"frontpolitik verhindert das Ausnutzen der kapitalistischen Differenzen zu proletarischen Gunsten. Nur vom Standpunkt der proletarischen Klassenpolitik, die unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen jedes Bündnis der proletarischen Partei mit einer kapitalistischen Schichte, Gruppe grundsätzlich ablehnt, ist eine Politik durchführbar, die die Differenzen der Kapitalisten wirksam ausnutzt zu proletarischem Vorteil.

Anders ausgedrückt: Nur durch und im Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie stellt die proletarische Partei das Bündnis der Arbeiterklasse mit den armen Mittelmassen her; und nur indem sie um das Bündnis des Prole-

[letzte Zeile] tariats mit den armen kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen kämpft

und nur dadurch ist die proletarische Partei wirksam imstande, die Differenzen der Kapitalisten im Interessen des Proletariats auszunützen. (Dagegen der proletarische Staat ist vermöge seines klassenmäßig proletarischen Staatsapparates imstande, die imperialistischen Gegensätze der kapitalistischen Staaten zu proletarischen Gunsten auszunützen durch Abschluss von Bündnissen mit einem Teil der kapitalistischen Staaten).

10. In der Frage des Übergangs zur Entscheidungsoffensive gegen die Bourgeoisie.

Die Bündnispolitik der KP/SP(RS), ob sie sich nun "Volksfrontpolitik" oder anders nennt, gibt den Volksmassen keineswegs die Möglichkeit, über das Niederwerfen des Faschismus zur letzten Offensive gegen die Bourgeoisie, gegen den Kapitalismus überzugehen, im Gegenteil, sie arbeitet dem entgegen.

Die Bündnispolitik der SP mit kapitalistischen Gruppen lieferte die Arbeiter in allen Ländern der Bourgeoisie als Kanonenfutter aus im ersten imperialistischen Weltkrieg 1914-1918.

Diese Bündnispolitik der SP von 1918 ab - aufs wirksamste gefördert von der Stalinpolitik seit 1923 - führte die Arbeiterklasse in Deutschland, Österreich 1933/34 in die Katastrophe.

Das heutige Bündnis der SP(RS)/KP mit kapitalistischen Gruppen, ihr heutiges Hinarbeiten auf dieses Bündnis, ob es sich "Volks"front oder anders nennt, ob es in dieser oder jener Form auftritt, führt die Arbeiterklasse in neue Katastrophen.

Diese Bündnispolitik mobilisiert die Arbeitermassen als Hilfskraft für kapitalistische Zwecke, kapitalistische Schichten, Gruppen. Hat der Mohr diese ihm von den kapitalistischen Bestellern und von den SP(RS)/KP Lieferanten zugedachte, zugewiesene kapitalistische Hilfsrolle erfüllt, so wird er als ausgepresste Zitrone zur Seite geworfen. Wagt er es aber, seine eigenen proletarische Rechnung zu stellen, dann wird er - nachdem ihn der sozialdemokratische ("revolutionärsozialistische")/stalinsche Verrat genügend geschwächt hat - von der Bourgeoisie mit Gewalt niedergeschlagen: je nach der Lage mit Hilfe der Noske - Stalin - Bluthunde oder mit Hilfe der faschistischen Henkersknechte.

V. DER EINZIGE WEG.

Die Bündnispolitik mit kapitalistischen Schichten, Gruppen ist eine zwangsläufige Folge des kleinbürgerlichen Klassencharakters der SP(RS)/Stalinpartei. Sie sind Parteien der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie, welche Arbeitermassen hinter sich locken, um deren Kampfkraft für ihre eigennützigen, kleinbürgerlichen Zwecke auszunützen, was sich letzten Endes zu gunsten der Bourgeoisie auswirken muss und tatsächlich auswirkt. Diese Parteien von dieser ihrer verräterischen Bündnispolitik abzubringen, ist ein hoffnungsloses Beginnen, weil diese Politik in ihrem Klassencharakter verwurzelt ist. Die verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokraten und Arbeiteraristokraten haben als bereits kleinbürgerliche Schichte tatsächlich gewisse Interessen mit der Kapitalistenklasse. Ihre auf das Bündnis mit grossbürgerlichen Schichten ausgerichtete Politik entspricht also durchaus ihren beschränkten, eigennützigen, kleinbürgerlichen Interessen. Ihr Schwindel besteht darin, dass sie dieses ihr Bündnis den Arbeitern als "Bündnis des Proletariats mit den kleinbürgerlichen und kleinbürgerlichen Massen", als "Bündnis im proletarischen Klasseninteresse" aufschwindeln, während es in Wirklichkeit die Klasseninteressen der Arbeiter verrät, mit Füßen tritt.

Um sich aus der kapitalistischen Knechtschaft, Ausbeutung zu befreien, dazu ist als erster Schritt notwendig, dass sich die Arbeiter aus den verräterischen Schlingen der Koalitionspolitik, der "Volks"frontpolitik loslösen. Das kann sie wirksam nur, indem sie damit beginnen, sich das zu schaffen, was sie zu haben vermeinen, in Wirklichkeit aber nicht haben: die proletarische Klassenpartei, die proletarische Klasseninternationale, die von jedem Opportunismus (auch vom trotzkystischen) frei, wahrhaft kommunistische Vierte Internationale. Die proletarische Klassenpartei lehnt jedes Bündnis mit kapitalistischen Schichten, Gruppen unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen grundsätzlich ab, sie kennt im Verhältnis zur gesamten Kapitalistenklasse nur das Verhältnis des konsequenten, unversöhnlichen Kampfes mit dem Ziel der revolutionären Aufrichtung der Diktatur der Arbeiterklasse im Bunde mit den armen kleinbürgerlichen, kleinbürgerlichen Massen zum Aufbau des Sozialismus.

Dasselbe Ziel haben auch wir, erklären da und dort RS(SP)/Stalinpartei. Doch es genügt nicht, dass eine Partei behauptet, sie habe dieses Ziel, sondern sie muss auch die Mittel wollen, die den Sieg des Sozialismus

Erreichung dieses Zieles, den Sieg des Sozialismus tatsächlich nicht verbürgt, sondern ihm direkt entgegenarbeitet, haben wir zur Genüge bewiesen. Im Munde der RS(SP)/Stalinpartei ist die Behauptung, es gehe ihnen um die proletarische Diktatur, um den proletarischen Sozialismus in der Tat blanker Schwindel, vollkommen bewusster Betrug.

Das Mittel, das den Sieg des Sozialismus tatsächlich verbürgt, ist einzig und allein der konsequente proletarischrevolutionäre Kampf, der Kampf unter Führung der proletarischrevolutionären Partei, der proletarischen Klassenpartei. Diese aus sich herauszubilden ist heute die Grundaufgabe der Arbeiterklasse, vor allem der vorgeschrittenen Arbeiter, die Grundaufgabe, auf der die gesamte Arbeit ausgerichtet sein muss.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zur Frage der Partei in Spanien.

In der Hauptsache verteilen sich derzeit die Arbeitermassen in Spanien auf die SP/KP und die Anarchisten; sie bewegen sich also diesen folgend auf kleinbürgerlicher Linie. Eine Zeit lang schien es, als würde die POUM (Partei der marxistischen Einheit) der Ausgangspunkt einer wirklich proletarischen Parteibildung werden. Als die trotzkystischen Gruppen liquidatorisch in die SP einzutreten begannen, da stellte sich dem die trotzkystische Liga Spaniens entgegen, was durchaus richtig war. Aber sie beging den grossen Fehler, sich mit der zentristischen Maurin-Gruppe (Katalonien) zu verschmelzen. So wurde die POUM zentristisch, das heisst ein Gebilde, das zwischen der proletarischen und kleinbürgerlichen Klassenlinie hin und her schwankt. Sie trat in die "Volks"front ein, ja sie stellte der katalanischen "Volks"frontregierung sogar einen Minister (Nin).

Doch die Erfahrungen des Bürgerkriegs hämmerten auf die besten Köpfe. So begann sich eine Linksentwicklung in der POUM anzubahnen, was sich erfreulicherweise gerade an dem bisher zentristisch eingestellten Führer Maurin offenbarte. Unter den Kämpfen in Padojuz viel er unglückseligerweise den Francobanden in die Hände, die ihn ermordet haben. Überhaupt sind die meisten erfahrenen Genossen der POUM an der Front gefallen. Das ist die Hauptsache der Verzögerung des ideologischen Entwicklungsprozesses, die inzwischen auf rund 40.000 Köpfe angewachsen ist,

Dass sie im grossen und ganzen noch immer durchaus zentristisch ist geht am deutlichsten daraus hervor, dass sie für die höchste Zeit einen internationalen Kongress in Barcelona unter Patronanz des zentristischen Londoner Büros (ILP, SAP usw.) organisiert. Immerhin hat in den letzten Monaten ein sehr bedeutender Differenzierungsprozess in ihr eingesetzt. Eine ganze Reihe von Strömungen ringen innerhalb der POUM miteinander, von denen derzeit die wichtigsten sind: 1. die rechte (brandleristische); 2. die zentristische (Nin); 3. die linkszentristische (Andrade); 4. die proletarischrevolutionäre Richtung.

Immer weiter nach rechts drängend, hat die Stalinpartei nicht geruht, bis die POUM um die Jahreswende aus der katalanischen Regierung hinaus gedrängt worden ist. Gerade diese Erfahrung bringt viele Mitglieder zum Überdenken, Nachprüfen der POUM-Politik. Es ist zu erwarten, dass diese und die weiteren Erfahrungen die proletarischrevolutionäre Richtung in der POUM stärken werden. So beinhalten sich die Aussichten der Herausbildung der proletarischen Klassenpartei in Spanien wieder zu verbessern.

In den grossen Massen der Arbeit, vor allem der anarchistischen, würde eine wirklich proletarischrevolutionäre Arbeit bald Wiederhall und Anhang gewinnen. Der Grossteil der anarchistischen Arbeiter sind durch und durch proletarischrevolutionär gestimmte, kampfentschlossene, opfermutige Arbeiterelemente; sie sind der anarchistischen Ideologie verwirrt, aber mit richtigem proletarischen Instinkt blicken sie mit berechtigtem Misstrauen auf die Linksbürgerei und deren Lakaien, die SP/Stalinpartei.

Der proletarischrevolutionäre Flügel in der POUM muss sich bemühen, die POUM für folgende Linie zu überzeugen, zu gewinnen.

1. Die POUM unterstützt selbstverständlich weiterhin mit aller Kraft den Kampf gegen die Francobanden, sie kämpft diesen Kampf aktiv mit.

2. Sie zieht sich aus der "Volks"front zurück und kämpft für die Schaffung der proletarischen Einheitsfront (SP, KP, Anarchisten, POUM) und deren Zusammenfassung in Arbeiterräten, in denen auch die armen Kleinbauern, Kleinbürger vertreten sind.

3. Sie kämpft für die Losung, weg mit allen Kapitalisten aus der Regierung.

Zu einer sozialdemokratischen - stalinistischen - anarchistischen Regierung würde sie die Stellung einer ehrlich loyalen Opposition beziehen. Solange diese Regierung vom Vertrauen der Mehrheit der Arbeiter getragen wäre, würde sie sich auf revolutionäre Propaganda, verbunden mit revolutionärer Kritik beschränken.

4. Ihre revolutionäre Propaganda konzentriert sie in der gegenwärtigen Lage vor allem auf die entschädigungslose Enteignung der Grossgrundbesitzer und der Kirche, auf die entschädigungslose Aufteilung des so gewonnenen Bodens auf die landarmen Bauern, auf das revolutionäre Bündnis der Arbeiterklasse mit den armen kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen. Darüber hinaus propagiert sie alle proletarischrevolutionären Losungen, die sie vereinnahmt zur zunächst propagandistischen Hauptlosung der Aufrichtung der revolutionären Diktatur der Arbeiterklasse im Bunde mit den Armen kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen zum Aufbau des Sozialismus.

XXXXXXXXXXXXXX

In der AM vom Februar Seite 4, vorletzte Zeile, muss es richtig heissen: Wer so prüft, der erkennt, dass SP(RS)/Stalinpartei Parteien sind nicht der Arbeiterklasse, sondern bestimmter kleinbürgerlicher Schichten, nämlich der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie.

Seite 2, Zeile 20 muss es richtig heissen: Sogar die POUM, die keine proletarische, sondern nur zentristische Politik treibt.

Seite 5, Zeile 38/39 von oben, muss es richtig heissen: Durch entschädigungslose Enteignung des kapitalistischen Eigentums über die Produktionsmittel und deren Zusammenfassung in der Hand des proletarischen Staates.

XX